

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 5 (1949)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Augustmonat 1949 33. Jahrgang der „Mitteilungen“ 5. Jahrg. Nr. 8

Goethe

I

Nach Straßburg kommt vom Main gezogen
Ein Sänger, schön von Angesicht;
Wohl sind die Musen ihm gewogen,
Doch ist's der rechte Ton noch nicht.

Er schaut empor: ein Wonnenschauer
Erfüllt das Herz, die Seele ganz,
Sieht er die steilgetürmte Mauer
Hoch ragen in den Sternenglanz.

Und Freunde sind sie: auf die Zinnen
Steigt er, zu fliehn der Straßen Dunst,
Und es erwächst vor seinen Sinnen
Das Bild von deutscher Art und Kunst.

Dann seh' ich ihn durch Abendfelder
In schnellem Ritt von dannen ziehn,
Vorbei am Eichbaum, durch die Wälder
Hinüber zur Geliebten fliehn.

Er selber sang in eigner Weise
Vom Walde, von der Liebe Glück —
Und dachte wohl im Herzen leise
Noch lang an jene Zeit zurück.

Glück auf, du hast den Ton gefunden,
Den Ton, der keinem noch gelang.
Hab Dank in allen guten Stunden:
Neu blüht er auf, der deutsche Sang!